

Auf dem Boden der Demokratie wäre es in diesem Zeitalter ein leichtes, durch die Gesetzgebung die wirtschaftlichen Garantien festzulegen, die den Lebensinteressen der Mehrheit des Volkes entsprechen. Aber jene Minderzahl von Herrschern weiß ganz genau, daß die Demokratie ihrer Alleinherrschaft auf wirtschaftlichem Gebiete ein Ende bereiten würde, und sie wendet alle staatlichen Machtmittel an, um das Volk zu verhindern, entsprechend seiner Zahl an der Gestaltung der inneren staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung teilzunehmen. An diesem Punkt der Entwicklung wird dann notwendig, daß das Proletariat alle seine Kräfte zusammenfaßt, um durch eine Erhebung, durch den Akt der Revolution, die politische Gewalt in die Hand zu nehmen und die Demokratie als Grundlage der staatlichen Verfassung auszurufen, auf der jedermann im Staate die Möglichkeit hat, ein gleiches Stimmengewicht für die politische Verwaltung, für die Arbeit der Gesetzgebungsmaschine und für die wirtschaftliche Ordnung auszuwirken.

Das, sagt Karl Marx, ist dann

die Diktatur des Proletariats.

In dem Augenblick, wo die Mehrheit der Bevölkerung die politische Gewalt in die Hände genommen hat, wo die Mehrheit die Möglichkeit hat, erfolgreich Front zu machen gegen die Ausbeutung durch eine Minderheit, wo die Mehrheit der Bevölkerung die Mittel hat, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu unterbinden, wo die Mehrheit die Interessen der Mehrheit wahrzunehmen in der Lage ist — in dem Augenblicke wird das Proletariat durch die demokratischen Garantien legitimiert, die Gesetze im Staate zu machen und das Moment auszuschalten, daß Menschen durch andere Menschen entrechtet und ausgebeutet werden. Diese Beschlüsse der Mehrheit sind demokratische Beschlüsse. Sie wirken als die Diktatur des Proletariats, weil das Proletariat im Parlamente die Mehrheit bildet.

In diesem Sinne bekommt die Diktatur des Proletariats eine ganz andere Färbung, als man sie ihr in letzter Zeit so oft zu geben versucht hat. Diese Diktatur des Proletariats ist nichts anderes als die Ausübung des Rechtes der Mehrheit, nichts anderes als der Ausfluß der Gerechtigkeit, die in jedem Menschen ein gleichwertiges Wesen erblickt, die jedem Menschen das Zugeständnis macht, ein volles Glied der Gesamtheit zu sein, und die jedem Menschen erkennen läßt, jeder Einzelne von uns ist dem andern gleich.